



Aus dem Tagebuch der Redaktion  
von Jörn Koldehoff

Wuppertal muss dem Mann (oder der Frau) zu tiefstem Dank verpflichtet sein. Nein, nicht dem unbekanntem Tippgeber (der -in) jener staatlichen Behörde, die am vergangenen Freitag zumindest zwei Redaktionen im Tal über die bevorstehende Razzia beim WSV in erstaunlich offensiver PR-Arbeit zeitnah informierte. Während unsere Fotografen noch freundlicher Weise etwas ausschlafen durften, mussten andere Kollegen zu (für Journalistinnen und

Journalisten) unchristlicher Zeit das warme Bett bei fratzigen Minustemperaturen verlassen und sich zu den (mehreren) Orten des Geschehens quälen - um auch wirklich rechtzeitig vor dem Eintreffen der Fahnder vor Ort zu sein. Wie in einem Film, hatte was.

Womit wir auch schon elegant im großen Showbiz und beim eigentlichen Wohltäter wären: Ich meine natürlich Werner Böhm, den Texter und Sänger der (leider noch inoffiziellen) Wup-

pertaler Stadthymne. Dessen „Polonaise Blankenese“ ist für die bergische Metropole ein derartiger Glücksfall, dass der 71-Jährige eigentlich Dröppelmina-Verkostung, Bergische-Seifenoper-Besuche und Schwebebahn-Freifahrten auf Lebenszeit erhalten müsste. Mehr als sieben Millionen Zuschauer waren in der vergangenen

Woche dabei, als im siebten „Dschungelcamp“ (das ja angeblich niemand sieht, das dafür aber täglich in den Online-Ausgaben von „Spiegel“, „Focus“, „Welt“ und anderen ausführlich besprochen wurde) die Bewohner eben jene Polonaise starteten - und lauthals von der australischen Ostküste aus die berühmte Zeile „bis hinter Wuppertaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaa“ gröhlten. Matthias Haschke, dem Chef von „Wuppertal Marketing“, müssen die Tränen in den Augen gestanden haben. So viel Werbung

- von Fred Sonnenschein und seinen Freunden („Ja, wenn wir alle Englein wären“) wurde, macht sich Böhm nun ohne Unterlass für unsere Stadt stark. Die Forderungen sind deshalb eindeutig und nicht diskutabel: Er muss nicht nur die oben genannten, jederzeit auszuweitenden Vergünstigungen erhalten, sondern umgehend zum offiziellen Wuppertal-Botschafter ernannt werden. Außerdem sollte die Ehrenbürgerschaft von Wim Wenders (bislang nicht in Erscheinung getreten, deshalb als PR-Gag zu

## Die Botschaft aus dem Dschungelcamp

zur besten Sendezeit kostet sonst Hunderttausende!

Seit dem Jahr 1981, als er im Dezember mit dem Song auf Platz eins der deutschen Hitparade schoss und dort Nachfolger unter anderem von ABBA („Super Trouper“), Phil Collins („In the air tonight“), Electronica's („Dance Little Bird - Ententanz“) und - legendär

werten) auf ihn übertragen werden.

Und wenn Böhm auch WSV-Präsident werden will, spricht ohnehin nichts dagegen. Dann wird im Stadion eben jene etwas unbekanntere Zeile aus dem Hit künftig intoniert: „Das Chaos tobt, der Boden schwankt - wir auch!“